

«Die Patientenströme werden sich verändern»

Das Spital Einsiedeln versorgt ab Juli während der Nachtstunden keine Notfälle mehr. Im nächstgelegenen Spital Lachen sieht man die Entwicklung gelassen und ist bereit, wenn nötig in die Bresche zu springen.

Eugen von Arb

Das Ameos-Spital Einsiedeln wird ab dem 1. Juli den 24-Stunden-Betrieb seiner Notfallstation aufgeben, wie die Ameos-Gruppe in einer Medienmitteilung schreibt. Ab Jahresmitte wird der Notfall an Werktagen nur noch von 7 bis 22 Uhr und an Wochenenden und Feiertagen von 8 bis 20 Uhr geöffnet sein. «Während dieser Zeiten können sich Patientinnen und Patienten mit akuten, nicht lebensbedrohlichen Erkrankungen und Verletzungen – beispielsweise Infekten, Magen-Darm-Beschwerden, Verletzungen, Wunden oder unklaren Schmerzen – an das ambulante Notfallzentrum wenden», informiert das Spital. Der klassische Notfall wird damit in eine sogenannte «Permanence» umgewandelt.

Der an das Spital angegliederte Rettungsdienst bleibe rund um die Uhr – 24 Stunden am Tag und 365 Tage im Jahr – zuverlässig für die Region im Einsatz. In lebensbedrohlichen Notfällen sei somit jederzeit eine sofortige Versorgung weiterhin sichergestellt, schreibt Ameos weiter.

«Die Neuausrichtung der Notfallversorgung trägt sowohl medizinischen als auch wirtschaftlichen Aspekten Rechnung. Bereits heute werden die Patientinnen und Patienten überwiegend tagsüber versorgt. Die neuen Öffnungszeiten orientieren sich an diesem tatsächlichen Bedarf und ermöglichen eine effiziente und bedarfsrechte Versorgung.»

Ameos: kein Leistungsabbau

Auf die Frage, ob nach der Schliessung der Geburtsabteilung 2024 und der beschlossenen Einschränkung des Notfalldienstes der Leistungsabbau weitergehe, antwortet Ameos, die Anpassung der Öffnungszeiten der Notfallversorgung sei kein Leistungsabbau und habe keinen Einfluss auf das Leistungsangebot. Im Gegenteil, man erweitere die Angebote kontinuierlich, beispielsweise mit der Muskuloskelettalen Rehabilitation seit Februar 2026 sowie der



Einsiedler Notfallpatienten müssen in der Nacht künftig auf ein anderes Spital ausweichen.

Bild: Eugen von Arb

«Schrittweise Schliessung in Salamtaktik»?

Die beiden SP-Kantonsräte Aurelia Imlig-Auf der Maur (Ibach) und Antoine Chaix (Einsiedeln) wehren sich in einer **Kleinen Anfrage an den Regierungsrat** gegen die geplante Einstellung des 24-Stunden-Notfallbetriebs. «Es scheint, dass das Spital Einsiedeln entgegen dem Willen der Bevölkerung schrittweise in Salamtaktik geschlossen wird. Dagegen opponieren wir vehement», schreiben die

Politiker und fordern eine Antwort auf die folgenden Fragen: **Wie ist die Schliessung des 24-Stunden-Notfalls mit dem kantonalen Leistungsauftrag vereinbar**, und wie wird die **Notfallversorgung künftig ohne Qualitätsverlust gewährleistet**? Mit welcher **Mehrbelastung müssen die Spitäler in Schwyz und Lachen rechnen** und **welche finanziellen und strategischen Auswirkungen ziehen**

die vermehrten Krankentransporte über längere Distanzen nach sich? Hat die **Ablehnung einer zusätzlichen Finanzierung von Vorhalteleistungen durch den Kantonsrat** von 2024 direkt zu diesem Entscheid beigetragen, und sieht der Regierungsrat nun **Handlungsbedarf bei den gemeinwirtschaftlichen Leistungen (GWL)**, oder **nimmt er die Schliessung des Einsiedler Notfalls einfach so in Kauf**? (eva)

Geriatric seit Juli 2024. Ameos sieht diesen Schritt auch nicht als Abwälzung von Verantwortung auf andere Spitäler, sondern als gezielte Zusammenarbeit zwischen den Spitälern.

Gesundheitsdirektor: Wenige Notfälle zu Nachtstunden

«Die Anfrage, das Angebot zu schärfen, kam vom Ameos-Spital, weil der bisherige klassische Notfalldienst sehr kostenintensiv ist», bestätigt der Schwyzer Gesundheitsdirektor Damian Meier. «Damit wird der Leistungsauftrag des Einsiedler Spitals von einem Basispaket auf ein elektives Basispaket zurückgestuft. Mit der Einrichtung der Permanence liegt das Spital Einsiedeln im Trend.»

Für ihn stimme der Weg, den das Ameos-Spital beschreite, meint Meier, zumal die Anpassung im Notfalldienst nicht extrem viel verändern werde. Schon bisher habe es während der Nachtstunden nicht viele Notfälle gegeben, und diese müssten nun auf die

Spitäler Lachen oder Schwyz ausweichen, so der Regierungsrat. «Aber auch nach dem 1. Juli gibt es im Spital Einsiedeln in den Nachtstunden medizinisches Personal, es ist immer jemand dort», beruhigt er.

Der Rettungsdienst werde auch in Zukunft wie bisher von Einsiedeln ausgeführt, wobei schon jetzt komplexere Fälle in der Regel an andere Spitäler weitergeleitet würden. Mit der neuen Lösung würden einige Patienten mehr nach Lachen gebracht, was jedoch keine starke Mehrbelastung bedeute, erklärt Meier weiter. «Entscheidend ist, wie rasch der Rettungsdienst vor Ort ist und Hilfe leisten kann. Die Rettungswagen von heute sind fahrende Spitäler. Somit ist eine professionelle Grundversorgung nach wie vor gewährleistet.»

Spital Lachen sieht keine Kapazitätsprobleme

Im Spital Lachen steht man der Entwicklung in Einsiedeln aufgeschlossen gegenüber. «Es ist davon auszugehen, dass sich die Patientenströme verändern werden. Als nächstgelegener Spitalnotfall werden wir dabei eine zentrale Rolle übernehmen. Wir sind darauf vorbereitet und passen unsere Strukturen bei Bedarf an. Unsere Erfahrung zeigt, dass wir solche Entwicklungen gemeinsam gut bewältigen können», urteilt Martin Kaspar, Leiter Marketing und Kommunikation am Spital Lachen, der die Zusammenarbeit unter den Schwyzer Spitälern als «eng und gut» bewertet.

Auch bezüglich Kapazität sieht er keine Probleme: «Unsere Notfallstation ist darauf ausgelegt, auch bei steigender Nachfrage eine gute Versorgung sicherzustellen. Die Behandlung erfolgt nach medizinischer Dringlichkeit.» Auf die Frage, ob man im Spital Lachen über ähnliche Sparmassnahmen wie in Einsiedeln nachdenke, antwortet er unverbindlich: «Wirtschaftliche Überlegungen spielen im Gesundheitswesen eine Rolle. Für uns steht jedoch klar im Vordergrund, dass die Bevölkerung jederzeit Zugang zu einer umfassenden Notfallversorgung hat.»

Karten für eine klimaangepasste Planung

Der Klimawandel stellt neue Anforderungen an die Entwicklung von Siedlungsgebieten – insbesondere durch zunehmende Hitzetage und Tropennächte. Um Gemeinden, Bezirke und Fachstellen bei einer klimaangepassten Planung zu unterstützen, hat der Kanton Schwyz Klimaanalyse- und Planungshinweiskarten entwickelt. Diese stehen der Öffentlichkeit über das kantonale WebGIS zur Verfügung.

Die Klimaanalysekarten zeigen, wie stark einzelne Siedlungsgebiete von Hitze belastet sind und wo wichtige Kaltluftströme sowie Frischluftkorridore verlaufen. Die ergänzende Planungshinweiskarte enthält Hinweise darauf, wo Massnahmen wie die Begrünung des Siedlungsraums, die Entsiegelung von Flächen oder das Offenhalten von Frischluftkorridoren sinnvoll sind. Die Karten bieten damit eine wissenschaftlich fundierte Entscheidungsgrundlage für eine einheitliche, klimaangepasste Weiterentwicklung von Siedlungsgebieten. (UD)

Erste Ausfahrt am Frühlingsfest

Das Velo-Fachgeschäft AR cycling an der Churerstrasse in Pfäffikon präsentierte Neuheiten und lud zu angeregten Gesprächen ein. Das Motto lautet: «Ride like a Pro but built for You».

Louis Hensler

Es war angerichtet, als am Samstagmorgen die ersten Besucher bei AR cycling eintrafen. Geschäftsführer Mario Lekaj und seine Mitarbeitenden waren von der ersten Minute an in Fachgespräche verwickelt. Kurz vor dem Mittag machte sich Lekaj mit rund 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmern auf die erste Rennvelo-Ausfahrt dieser Saison. Diese finden ab jetzt jeden Donnerstag statt.

Währenddessen wurden im Laden neue Modelle und technische Details vorgestellt. Auch kleinere Reparaturen wurden von den Fachleuten spontan ausgeführt. Aufgefallen ist vor allem das familiäre Zusammensein der «AS cycling Community». Als Laie wurde man sofort aufgenommen, und es wurde erzählt und viele spannende Geschichten ausgetauscht. Nach der Rückkehr der Rennvelofahrer ging es in der Festwirtschaft munter weiter.



Eine eingeschworene Gemeinschaft genoss das Frühlingsfest und den Start in die Saison bei AR cycling.

Bild: Louis Hensler